

■ FORSCHUNGSDATEN UND ZEITGEMÄßE AUFARBEITUNG DURCH POLICIES – 2. INTERNATIONALER LEARN WORKSHOP ZUM THEMA ‚FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT‘ (WIEN, 6. APRIL 2016)

von Imola Dora Traub, Barbara Sánchez Solís und Paolo Budroni

Zusammenfassung: *Der zweite Workshop des H2020 Projekts LEARN fand am 6. April 2016 an der Universität Wien statt. Die Veranstaltung lief unter dem Titel „Research Data Management towards Open Science – The Importance of Policies“ und wurde gemeinsam mit den Partnern des University College London (UCL), University of Barcelona, LIBER and the United Nations Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC) ausgerichtet. Ziel des Workshops war es, die Rollen und Verantwortlichkeiten von unterschiedlichen Stakeholdern – Forschende, Forschungsförderer, Forschungseinrichtungen und Entscheidungsträger – im Umfeld einer sich rasch wandelnden Infrastruktur- und Forschungslandschaft zu erörtern. Am Vormittag wurden relevante Themen von vier Keynote-Speakers aus UK und Österreich aufbereitet; in den drei Round-Table-Sessions am Nachmittag tauschten die aus insgesamt acht europäischen Ländern stammenden TeilnehmerInnen ihre Erfahrungen zum Thema Policies aus.*

Schlüsselwörter: *Forschungsdaten; Forschungsdatenmanagement; Policies; Forschungsförderer; Forschungseinrichtungen; Open Science*

Abstract: *The 2nd Workshop of the H2020 project LEARN was held at the University of Vienna on April 6th 2016. The Workshop was focused on Research Data Management towards Open Science and the development of policies and was organised together with the partners from University College London (UCL), University of Barcelona, LIBER and the United Nations Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC). The Workshop was designed to encourage all stakeholders – researchers, research funders, research organisations and senior decision makers – to explore what their roles and responsibilities are in the fast-changing environment of infrastructure development and research data management. The topics were driven by four keynotes in the morning session which addressed policy development and alignment. In the afternoon session, representatives from eight European countries shared their experiences in three parallel Round Tables.*

Keywords: *research data; research data management; policies; research funders; research institutions; Open Science*



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

VertreterInnen aus unterschiedlichen Ministerien, Forschungseinrichtungen und Forschungsförderern aus acht europäischen Ländern, sowie zwei der größten internationalen Verlagshäuser nahmen am 6. April 2016 am 2. LEARN Workshop mit dem Titel „Research Data Management towards Open Science – The Importance of Policies“ teil.

Der Workshop am Campus der Universität Wien war der zweite von fünf internationalen Konferenzen im Rahmen des EU-geförderten **LEARN** Projektes (<http://learn-rdm.eu/>).



Abb. 1: Aula am Campus der Universität Wien. Der Workshop fand in der Alten Apotheke des eh. AKHs statt. (Foto: Universitätsbibliothek Wien)

Das Projekt

Das vom University College of London (UCL) koordinierte H2020 Projekt **LEARN** (Leaders Activating Research Networks) reagiert auf die Herausforderung der bestehenden, stark fragmentierten e-Infrastrukturen und auf die Notwendigkeit, die globale Dimension von Forschungsdaten wahrzunehmen. Es zielt darauf ab, das Bewusstsein der Institutionen für Forschungsdatenmanagement (FDM) und Policy-Fragen zu schärfen. Die

[LERU Roadmap](#) für Forschungsdaten, die von der League of European Research Universities im Dezember 2013 erstellt wurde, liefert hierzu wertvolle Bausteine. Die fünf Projektpartner UCL, Universität Wien, LIBER (Association of European Research Libraries), Universität de Barcelona und United Nations Library der Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC) in Santiago, Chile, unterstützen Universitäten und Forschungseinrichtungen dabei, Forschungsdatenmanagement-Policies selbst zu gestalten. Um die Policy-Entwicklung und -Anwendung voranzutreiben, wird LEARN eine Modell-Policy sowie einen Toolkit erarbeiten, um institutionelle Implementierungen im Bereich Forschungsdatenmanagement zu unterstützen.

Die Universitätsbibliothek der Universität Wien leitet das Work Package „Policy Development and Alignment“. Im Mittelpunkt steht der Entwurf eines Modells zu einer Forschungsdatenmanagement-Policy, das von den Universitäten und Forschungseinrichtungen jeweils an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden kann. Eine weitere Aufgabe des Wiener Projektteams ist neben der Informationserfassung die Einbeziehung der Interessengruppen (Stakeholder Engagement) aus der DACH-Region.

LEARN – Fünf Workshops auf zwei Kontinenten im Zeichen von Forschungsdaten und deren Management

Im Rahmen von LEARN ist eine Reihe von Workshops innerhalb und außerhalb Europas vorgesehen. Die Veranstaltungen dienen dem Ziel, sich für die Empfehlungen der LERU Roadmap bezüglich Forschungsdatenmanagement und Open Data einzusetzen und Feedback von den TeilnehmerInnen zu einem neuen „Toolkit of best practice“ zu erhalten. Die Workshops rund um das große Themenfeld Forschungsdatenmanagement sind klar strukturiert: Die Vormittagssitzungen widmen sich vertiefenden Vorträgen von Keynote Speakers, während sich die Nachmittagssitzungen auf die Arbeit in Kleingruppen konzentrieren. Im Anschluss werden die so gewonnenen Erkenntnisse evaluiert und für den darauf folgenden Workshop aufbereitet.

Der erste LEARN Workshop zum Thema „Forschungsdaten als Teil des Forschungszyklus“ fand am 29. Januar 2016 in London statt. Berichte über den Workshop finden Sie unter: <http://learn-rdm.eu/first-learn-workshop-london-january-29-2016/>

Der Workshop in Wien konzentrierte sich auf die Bedeutung von Policies im Bereich Forschungsdatenmanagement, mit dem Ziel, unterschiedliche Interessengruppen – WissenschaftlerInnen, Forschungsförderer, Forschungseinrichtungen, Ministerien und EntscheidungsträgerInnen – einzuladen und

gemeinsam zu diskutieren, wie sich ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten im sich rasch verändernden Umfeld von Infrastruktur-Entwicklung und Forschungsdatenmanagement gestalten. Die Veranstaltung verdeutlichte nicht nur die Relevanz der im Rahmen des Projektes durchgeführten Arbeit, sondern eröffnete auch ein nachhaltiges Forum für Diskussionen und den Austausch von Empfehlungen, Ideen und Ansichten.

International besetztes Podium

Aufbereitet wurden die am Nachmittag in Wien diskutierten Themen von vier hervorragenden internationalen Sprechern.

Der erste Vortragende, Paul Ayris (Library Services, UCL), befasste sich mit der wachsenden Bedeutung von Forschungsdaten und Datenmanagement im Forschungszyklus, der Relevanz der LERU Roadmap for Research Data in der Forschungslandschaft sowie der Policy-Entwicklung und -Harmonisierung innerhalb der kürzlich in Amsterdam vorgestellten Europäischen Open Science Cloud.



Abb. 2 und 3: Paul Ayris, Library Services, University College London, UK und Andreas Rauber, Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme, Technische Universität Wien (Fotos: Universitätsbibliothek Wien)

Die Entwicklung von Policies steht im engen Zusammenhang mit der genauen Identifizierung von Subsets von Forschungsdaten, ihren Entstehungsprozessen und ihrer Nutzung. Die Arbeitsgruppe der Research Data Alliance (RDA) für Data Citation, vertreten durch Andreas Rauber (Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme, Technische Universität Wien), erarbeitet Empfehlungen zur Ermöglichung der genauen Identifizierung und Zitierbarkeit dynamischer Daten. In seinem Vortrag stellte Rauber die identifizierten Herausforderungen vor und erörterte mögliche Lösungen.

Gerhard Budin (Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien) zeigte in seiner Keynote anhand eines Anwendungsfalls im Bereich der Digital Humanities und Sprachforschung, welche Bedeutung Policies nicht nur für disziplinübergreifende Methoden und die daraus abgeleiteten Problemstellungen, sondern auch für die dazugehörige Forschungsinfrastruktur – die „federated research“ und „language technology and machine translation“ beinhalten – haben.



Abb. 4 und 5: Gerhard Budin, Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien und Catriona MacCallum, PLOS Acting Advocacy Director (Fotos: Universitätsbibliothek Wien)

Das wachsende Engagement der Verlage im Bereich Forschungsdatenmanagement wurde von Catriona MacCallum (PLOS Acting Advocacy Direc-

tor) vorgestellt. Sie konzentrierte sich auf Open-Access-Fragen mit freien Lizenzmodellen unter dem Hinweis auf die Möglichkeiten der sich dadurch ergebenden Wiederverwendungsrechte für die Forschungsliteratur. Es sei in diesem Zusammenhang auf die zunehmende Bedeutung der Erfassung sogenannter „negative results“ hingewiesen. Die Förderung der transparenten Berichterstattung bleibt eine zentrale redaktionelle Strategie, um die Verfügbarkeit der Daten, welche Publikationen zugrunde liegen, zu erhöhen.

Wozu Forschungsdatenmanagement und Policies?

Die gut besuchten Round Tables, die am Nachmittag stattfanden, boten die Möglichkeit des Informationsaustausches für alle TeilnehmerInnen. Die Gelegenheit, sich nach dem Rotations-Prinzip an sämtlichen Nachmittagssitzungen zu beteiligen, wurde zahlreich und sehr aktiv angenommen.



Abb. 6: Round Table 3 – How might setting policies ensure research data can be shared and be re-usable? (Foto: Universitätsbibliothek Wien)

Die TeilnehmerInnen teilen ihre Erfahrungen innerhalb drei parallel organisierter Round Tables. Jede dieser Runden wurde von zwei PartnerInnen des LEARN Projektes (ein Moderator, ein Rapporteur) geleitet und widmete sich einem bestimmten Thema. Die Verantwortlichen von Seiten des LEARN Projekts waren: Ignasi Labastida (Universität de Bar-

celona), unterstützt durch Gema Bueno de la Fuente (LIBER), Paolo Budroni (Universität Wien), unterstützt durch Imola Dora Traub (Universität Wien) und Martin Moyle (UCL) und Paul Ayrís (UCL), unterstützt durch Barbara Sánchez Solís (Universität Wien). Der Fokus der Diskussionen lag auf den Rollen und Kompetenzen der Stakeholder, der Relevanz von Policies bezüglich der Forschungsdaten sowie Fragen nach deren Weiterverwendung, zum Beispiel: Wie könnte die Etablierung von Policies das Teilen und die Wiederverwendung von Forschungsdaten ermöglichen?



Abb. 7: Round Table 2 – Role of policies concerning research data

Nachdem die RapporteurInnen die wesentlichen Resultate der Diskussionen präsentiert hatten, gab Paul Ayrís, LEARN Projekt-Koordinator, abschließend einen Ausblick auf weitere Projekt-Entwicklungen.

Schließlich lud der Organisator des Workshops, Paolo Budroni, die TeilnehmerInnen zum 3. LEARN Workshop über Forschungsdatenmanagement – „Make research data management policies work“ – ein. Dieser findet am **28. Juni 2016** in Helsinki statt und wird vom Projektpartner LIBER (Association of European Research Libraries) organisiert.

Sowohl das Programm als auch die Präsentationen der Veranstaltung sind verfügbar unter: <http://learn-rdm.eu/workshops/2nd-workshop>. Die Vorträge wurden gefilmt und sind in Kürze auf der Website des LEARN Projektes abrufbar.

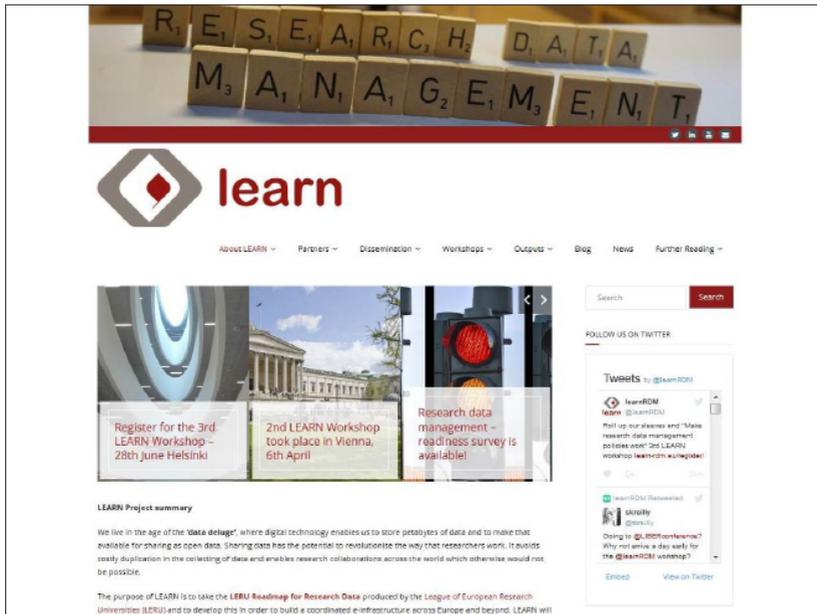


Abb. 8: Screenshot der LEARN-Website

Projektpartner der Universität Wien in LEARN

University College London, Großbritannien

Association of European Research Libraries (LIBER), Niederlande

CRAI Libraries University of Barcelona, Spanien

United Nations Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC), Chile

Weitere Details

Titel des Projektes: LEARN

Untertitel: Leaders Activating Research Networks: Implementing the LERU Research Data Roadmap and Toolkit

Start: 1. Juni 2015

Laufzeit: 24 Monate (bis 31. Mai 2017)

Kontakt

Projektleitung in Wien: Paolo Budroni | paolo.budroni@univie.ac.at

Koordinationsbüro: Imola Dora Traub | imola.dora.traub@univie.ac.at

Allgemeine Kontaktadresse: officelearn.ubwien@univie.ac.at

Imola Dora Traub, BA
Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien
E-Mail: imola.dora.traub@univie.ac.at

Mag.^a Barbara Sánchez Solís
Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien
E-Mail: barbara.sanchez.solis@univie.ac.at

Dr. Paolo Budroni
Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien
E-Mail: paolo.budroni@univie.ac.at